

Erfahrungsbericht

Auslandsjahr im Rahmen des B. Sc. Geographie International

Grunddaten	
Jahr/Semester:	2022/23
Ort, Land:	Mexico City, Mexiko
Gast Hochschule/Institution (bei Praktikum):	UNAM/ eeT estudio
Dauer des Aufenthaltes:	1 Jahr
Variante:	<input type="checkbox"/> 2 Semester Studium <input checked="" type="checkbox"/> Kombi (1 Semester Studium & 4-monatiges Praktikum)

Dieser Bericht soll eine Hilfestellung und Information für kommende Ausreisende bzw. Interessierte des B.Sc. Geographie International sein. Dafür beschreibe und teile bitte einige Erfahrungen, die du im Rahmen des Auslandsjahres gemacht hast. Nimm den Katalog als Anregung und arbeite die einzelnen Punkte im jeweiligen Kapitel ab.

I. Allgemein

Vorbereitung auf das Auslandsjahr

Meine Ausreise war Anfang August, sodass ich knapp eine Woche hatte, bevor die Uni anfang. Es gibt ein Touristenvisum, welches 180 Tage lang gilt, es ist also theoretisch möglich, nach einem halben Jahr einmal aus Mexiko auszureisen und dann wieder einzureisen und somit die Aufenthaltsberechtigung für das zweite Halbjahr zu bekommen. Dies würde ich allerdings nicht empfehlen, da Freunde von mir das Problem hatten, dass ihr Touristenvisum nur für 90 Tage ausgestellt wurde, weswegen sie dann zweimal ausreisen mussten, was zwischen Uni- und Praktikumsalltag stressig werden kann. Ich habe mich daher dafür entschieden, ein Visum bei der mexikanischen Botschaft in Berlin zu beantragen. Infos zum Vorgang und zu den benötigten Dokumenten fand ich auf ihrer Website. In Deutschland bekam ich erstmal ein vorläufiges Visum. Ich musste mich dann innerhalb von 30 Tagen nach meiner Ankunft in Mexiko bei der mexikanischen Integrationsbehörde melden, wo mir das einjährige Visum ausgestellt wurde.

Die erste Anmeldung an der UNAM übernahm die Koordination des Bachelor International der Universität Hamburg. Daraufhin bekam ich Ende März von der UNAM einen Link zugeschickt für ein Portal, auf dem ich alle benötigten Dokumente hochladen, meine persönlichen Daten eintragen und eine erste Kurswahl vornehmen musste. Dafür hatte ich etwa drei Wochen Zeit. Die Dokumente, die benötigt wurden, waren: Transcript of Records, Immatrikulationsbescheinigung der UHH, Carta de Motivación, Sprachnachweis, Foto, Kopie Reisepass, Formulario Movilidad (dieses Formular war speziell von der Facultad de Filosofía y Letras und konnte über eine verlinkte Seite gefunden werden). Ich habe mitbekommen, dass mittlerweile einige Anforderungen, sowie die des Sprachzertifikates verschärft wurden. Da würde ich mich vorher nochmal gut informieren und mit dem Geo-International-Büro austauschen, damit es am Ende nicht zu Problemen kommt. Die UNAM kann einen im schlimmsten Fall nämlich immer noch ablehnen, wenn man ihre Anforderungen nicht erfüllt. Nachdem ich alle Dokumente hochgeladen hatte, bekam ich Mitte Juni von der UNAM die Bestätigung, dass ich für den Studienplatz angenommen wurde.

Ich begann etwa ein Jahr vor meiner Ausreise damit Spanisch zu lernen und kam so schlussendlich auf ein Niveau von B1.2. Das ist auf jeden Fall machbar, ich muss allerdings sagen, dass ich damit zu Beginn noch große Schwierigkeiten hatte, vor allem in Gruppensituationen. Nach zwei bis drei Wochen merkte ich jedoch schon Fortschritte. Auch die Kurse waren jedes Mal eine echte Herausforderung, es half jedoch sehr die Texte zu lesen, die zur Vorbereitung aufgegeben wurden, da die Kurse meistens auf diesen aufbauten und ich so zumindest den Kontext verstehen konnte.

Sprachkurse habe ich nicht belegt, da diese wirklich teuer waren und zeitlich kaum machbar. Mir hat es schon sehr geholfen, mich einfach mit Mexikaner*innen oder anderen Austauschstudierenden auf Spanisch zu unterhalten und mir immer neue Vokabeln aufzuschreiben.

Meine Krankenversicherung haben ich bei Hansemerkur abgeschlossen, da diese ein relativ günstiges Angebot für Studenten hatte. Man sollte früh genug mit dem Impfen anfangen, da es teilweise 3 Spritzen von einer Impfung benötigt. Ich habe mich dafür im Impfzentrum Altona beraten und dann auch dort impfen lassen. Der Großteil der Impfungen wurde bei mir von der Krankenkasse übernommen, die gut 600 Euro musste ich jedoch erst vorstrecken.

Alltag und Mobilität

Meine erste Wohnung habe ich tatsächlich über einen Kontakt der Botschaft in Berlin gefunden, meine zweite über Craigslist. Ansonsten findet man viel über Facebookgruppen. Generell läuft in Mexiko sehr viel über Facebook. Die Wohnungssuche in Mexiko City ist relativ einfach, ich kenne kaum jemanden der länger als zwei Wochen brauchte, bis er etwas Schönes gefunden hatte. Die Preise für eine gute Wohnung liegen bei etwa 200 bis 400 Euro, je nach Lage und Zustand der Wohnung.

Da die ersten Tage etwas einsam und überfordernd sein können, würde ich für den Beginn die Unterkunft in einem Hostel empfehlen, da diese meist relativ günstig sind und man nicht ganz allein ist. Von dort aus kann man dann auf Wohnungsbesichtigungen gehen.

Sehr schöne und zentral gelegene Viertel sind Roma Sur, Roma Norte und Narvarte, die zwar teilweise schon sehr von US-Amerikanern und Europäern geprägt und daher etwas teurer sind, dafür aber auch sehr sicher. Dort gibt es viele schöne Restaurants, Parks und Nachtleben.

Andere gute Viertel sind Coyoacán, Copilco und San Angel. Diese liegen näher an der Uni und sind etwas billiger, aber immer noch relativ sicher. Für das Unisemester ist es praktisch in Uninähe zu wohnen, zum Beispiel in Coyoacán, weil die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln teilweise sehr lange dauern

Ich habe für mein Studiensemester in Copilco direkt in Uninähe gewohnt, was sehr praktisch war, da die Fahrten mit den öffentlichen Verkehrsmitteln teilweise sehr lange dauern. Für mein Praktikum bin ich dann nach Narvarte gezogen. In beiden Vierteln habe ich mich sehr wohl gefühlt. Generell fand ich es interessant in zwei unterschiedlichen Vierteln zu wohnen, da ich so nochmal mehr von der Stadt kennenlernen konnte.

Das öffentliche Verkehrssystem in Mexico City ist ganz gut. Vor allem die Metro und der Metrobus sind sehr günstig und sehr einfach zu benutzen, man holt sich dafür am besten die Metrocard, die es so weit ich weiß an jeder Metrobusstation, aber sicher auch an der Metrostation gibt. Man sollte sich aber auf sehr viele Menschen einstellen, vor allem in den

Stoßzeiten morgens und nachmittags. Ich habe mich in der Metro nie unsicher gefühlt, vor allem da es immer ein Frauenabteil gibt, allerdings sollte man trotzdem auf seine Sachen aufpassen. Was ich ebenfalls sehr empfehlen kann, ist die Einrichtung eines ECOBICI-Accounts, dem Bikesharing von Mexico City. Vom Zentrum bis nach Coyoacán gibt es sehr regelmäßig Stationen und der Preis für ein Jahr beträgt etwa 25 Euro. Jedoch sollte man, auch wenn Mexico City immer fahrradfreundlicher wird, vorsichtig sein, da die Fahrradwege teilweise plötzlich enden und der Verkehr oft etwas unübersichtlich ist.

Ich hatte zur Sicherheit zwei Bankkarten dabei, eine Visakarte von Comdirect und eine Kreditkarte von Hanseatic. Dies würde ich empfehlen, da es immer sein kann, dass eine Karte gestohlen wird und es nicht so einfach ist, beziehungsweise einige Zeit in Anspruch nimmt, eine neue Karte nach Mexiko zu bekommen. Die Miete wird meist bar gefordert und Überweisungen auf mexikanische Konten konnte ich auch ohne eigenes mexikanisches Konto ganz einfach beim Oxxo machen.

Die Lebensmittelpreise unterscheiden sich tatsächlich etwas je nach Viertel. Sie sind jedoch in den Supermärkten vergleichbar mit den Preisen in Deutschland. Obst, Gemüse und Eier würde ich daher immer auf Märkten kaufen, wo es insgesamt deutlich günstiger ist. Das Essen in Restaurants ist etwas günstiger als in Deutschland, da kommt es jedoch auch sehr auf das Viertel an in dem man sich befindet. Es gibt außerdem an jeder Ecke Essensstände, die wirklich leckeres Essen verkaufen. Ich würde trotzdem etwas aufpassen, vor allem bei dem Konsum von Fleisch, da man sich an solchen Ständen vor allem zu Beginn auch mal den Magen verderben kann.

II. Studium

Gastuniversität & Betreuung

Die Betreuung von der Gastuniversität selbst war in meinem Fall nicht wirklich gut. Es gab eine Einführungsveranstaltung für die Austauschstudierenden, die bei mir jedoch leider online war, sodass man dort nicht die Möglichkeit hatte Leute kennenzulernen. So war ich am Anfang doch sehr auf mich allein gestellt und musste mich viel durchfragen, um an Informationen zu kommen.

Der Campus der UNAM ist riesig, es gibt 13 campuseigene Buslinien und ein eigenes Fahrradverleihsystem mit einer Station an jedem Campus. Um diese nutzen zu können, musste ich jedoch erst zum Bicipuma-Büro und mich dort registrieren lassen.

Auf dem gesamten Campus verteilt gibt es viele, sehr günstige Essensangebote. Auch vegetarische und vegane Optionen lassen sich einfach finden. Sehr empfehlen kann ich den Essensbereich bei der Fakultät Ciencias, bei der man für 3 Euro ein, sehr leckeres Essen mit Getränk bekommt, von dem man gut satt wird.

Um einen Wifi-Zugang zu bekommen, musste ich zu Beginn einmal eine Mail ans Rechenzentrum schreiben, woraufhin ich relativ schnell meine Zugangsdaten bekam.

Lehrveranstaltungen

Für die Kurswahl kam Ende Juli eine Mail mit dem Link und dem Zeitfenster, in dem die Kurse gewählt werden konnten. Über diesen Link war es auch möglich, die Kurse innerhalb der ersten zwei Wochen nach Beginn der Uni nochmal zu ändern, was relativ einfach war.

Meine Kurse gingen immer so um die zwei Stunden und bestanden aus 5 bis 20 Studierenden. Teilweise mussten wir kleine Gruppenarbeiten und -präsentationen machen, der Großteil meiner Kurse war jedoch frontal gestaltet, der oder die Dozent*in hat also meist vorne gestanden und erzählt. Zur Vorbereitung mussten wir oft Texte lesen, die nicht gerade kurz und zudem relativ anspruchsvoll waren. Aufgrund meines Spanischniveaus habe ich für das Lesen der Texte oft sehr lange gebraucht. Ich würde trotzdem immer empfehlen die Texte zu lesen, da es mir sehr geholfen hat, im Unterricht mitzukommen. Neben kleineren Abgaben im Verlauf des Semesters, musste ich am Ende in allen Veranstaltungen eine Hausarbeit schreiben, um zu bestehen. Solange man alles abgibt, ist das Bestehen der Kurse echt nicht schwierig. Die Dozent*innen sind meistens sehr nett und hilfsbereit und haben Verständnis, wenn man aufgrund der Sprachschwierigkeiten mal etwas nicht versteht.

Ich habe die Kurse Geografía Rural, Geografía Urbana, Geografía Política de México und Recursos Naturales belegt. Was ich sehr empfehlen kann, ist Geografía Política de México bei David Herrera. Die Themen waren super interessant und ich habe sehr viel über die Geschichte und Politik Mexikos gelernt. Außerdem kann der Dozent super verständlich und interessant erklären und lockert die Klasse durch seinen Humor immer wieder auf. Auch Geografía Rural bei Alejandra Toscana Aparicio hat mir gefallen, vor allem da die Klasse nicht nur frontal abgehalten wurde. Die anderen beiden Kurse waren leider etwas langweilig.

Alltag v. Studierenden/Freizeitmöglichkeiten

Meine Kommiliton*innen waren immer super freundlich und hilfsbereit. Leider waren sie oft sehr eingebunden in den Uni-Alltag und wohnten teilweise echt weit von der Uni entfernt. Hierdurch und durch die Sprachbarriere die bei mir am Anfang noch sehr groß war, viel es mir während des Studiensemesters schwer, tieferen Kontakt zu anderen Studierenden aufzubauen.

Allerdings gab es in meinem Semester eine Gruppe von Studierenden der UNAM, welche freiwillig Aktivitäten für Austauschstudierende organisiert haben: IPUMA (ich glaube mittlerweile heißen sie „intercambio mx“). Ich würde auf jeden Fall empfehlen ihrer Whatsappgruppe beizutreten, da ich durch diese Gruppe in den ersten Wochen sehr gut mit anderen Austauschstudierenden connecten konnte und zudem sehr tolle Ausflüge und Reisen unternommen wurden. Viele Austauschstudierende kamen aus anderen Städten Mexikos oder anderen lateinamerikanischen Ländern, sodass ich trotzdem viel spanisch gesprochen habe.

Es gibt sehr viele Sport- und Kulturangebote von der UNAM selbst, aber auch in Mexico City generell findet man immer etwas zu tun. Wer interessiert ist an Salsa und Bachata, kann mal nach dem Kollektiv ISM schauen. Deren Veranstaltungen sind eine Mischung aus Klasse und anschließendem freien Tanzen und haben mir sehr Spaß gemacht. Da die Gruppe jedes Mal in verschiedene Level aufgeteilt wird, kann man auch ohne Vorkenntnisse teilnehmen. Jeden Freitag um 19:30 gab es einen Salsakurs im Marketeatro und sonntags wurde im Parque México getanzt.

III. Praktikum (bei Kombivariante)

Praktikumserfahrung

Nach meiner Erfahrung ist die Praktikumsuche nicht ganz einfach, da ich oft keine Rückmeldung bekommen habe, wenn ich der Organisation nur per Mail schrieb. Daher würde ich empfehlen, auch bei den Organisationen anzurufen, da die fehlende Rückmeldung meist eher an schlechter Organisation als an Ablehnung liegt. Ich würde etwa zwei Monate vor Praktikumsbeginn mit dem Bewerben anfangen, am besten jedoch etwas mehr Puffer einplanen.

Ich habe dann schlussendlich mit einem anderen Kommilitonen der UHH einen Praktikumsplatz bei dem Stadtplanungsbüro eeT estudio gefunden, welches mir sehr gefallen hat. Das Büro plant nachhaltige Stadtentwicklungsprojekte und vereint dabei nachhaltiges Wassermanagement, Schaffung von öffentlichen Räumen, Stadtbegrünung und die Verbesserung der Mobilität. Unsere Hauptaufgabe und eigenes großes Projekt war die Evaluierung von ihren bereits umgesetzten Stadtentwicklungsprojekten in Mexico City, wodurch ich sehr viel über Stadtplanung und eigenständiges Entwickeln und Durchführen eines Projektes lernte. Zudem arbeiteten wir viel mit Arc Gis. Wir waren in der Gestaltung unseres Arbeitsalltags sehr frei und arbeiteten größtenteils im Homeoffice.

Ich bin sehr zufrieden mit meiner Erfahrung bei eeT estudio und kann diese Praktikumsstelle nur empfehlen, wenn man Interesse an der Stadtplanung hat. Allerdings arbeiten sie aktuell hauptsächlich in Apan, einer kleinen Stadt, etwa zwei Stunden von Mexico City entfernt, daher weiß ich nicht, ob man das Praktikum noch in Mexico City selbst absolvieren könnte oder doch nach Apan umziehen müsste.

IV. Rückblick

Zusammenfassung

Mir hat das Auslandsjahr in Mexiko auf persönlicher und fachlicher Ebene sehr viel gebracht und ich kann wirklich nur empfehlen im Rahmen des Studiums ein Auslandsjahr zu machen. Ich hatte das Gefühl, dass mir ein Semester nicht gereicht hätte, um wirklich im Land anzukommen und es richtig kennenzulernen. Daher war ich sehr dankbar, ein Jahr bleiben zu können. Auch die Kombination aus Praktikum und Studium kann ich sehr empfehlen, da ich in fachlicher Hinsicht den Großteil in meinem Praktikum gelernt habe und sich auch mein Spanisch nochmal deutlich verbessert hat. Aber auch die Zeit an der UNAM war sehr beeindruckend und interessant, vor allem dadurch einmal an so einem großen Campus zu studieren, der fast wie eine eigene kleine Stadt ist.

Am Anfang kann es wirklich überfordernd sein in einem neuen Land anzukommen und sich direkt im Alltag und in der Uni zurechtfinden zu müssen. Doch das Gefühl der Überforderung geht nach einiger Zeit vorbei. Auch die Angst, die Kurse nicht zu bestehen, ist echt unbegründet, da man eigentlich immer besteht, wenn man alles abgibt. Da sollte man sich auf keinen Fall zu viel Druck machen.

Aber auch wenn es zwischendurch immer mal wieder schwierige Phasen gab, konnte ich daran wachsen und schlussendlich überwogen die guten Erfahrungen deutlich. Mexiko ist wirklich ein tolles und vielfältiges Land und es war eine sehr bereichernde Erfahrung ein Jahr in einem anderen Land zu leben und wirklich in den Alltag dort einzutauchen. Ich habe sehr viel von der Kultur und den Menschen in Mexiko gelernt und würde jederzeit wieder hingehen.

V. Sonstige Hinweise

- ➔ Wenn du Fotos (Campus, Umgebung etc.) teilen möchtest, lasse sie bitte in einer gesonderten Word-Datei zukommen. Benenne die Datei nach dem folgenden Schema: *Fotos_Nachname*
- ➔ Bitte beachte, dass außer dir keine anderen Personen zu erkennen sind!!

Einverständniserklärung	<p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht an interessierte Studierende weitergeleitet wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p> <p>Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht anonymisiert auf der Homepage der Universität Hamburg veröffentlicht wird.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/>ja <input type="checkbox"/>nein</p>
--------------------------------	---

Bitte schicke uns den Erfahrungsbericht nach der Rückkehr per E-Mail an:

geo-int@uni-hamburg.de

Vielen Dank!